

Das Fründenhorn

Club-Sommerhohtour SAC Aarau

Tourenleitung: Heinz Hossli

Dass das Fründenhorn ein begehrtes Gipfelziel ist, zeigt seine rege Besteigung. Auch Heinz Hossli wusste von seiner Beliebtheit und so begaben wir uns am Wochenende des 26. und 27. Juni von der Bergstation Oeschinen auf diese schöne Tour. Bereits auf dem Weg zur Talstation, begann Heinz sein Bergwissen an die Teilnehmer weiter zu geben. Nach einer Erfrischung im Berg-Restaurant Oeschinen, marschierten wir gut gelaunt zur Fründenhütte hinauf. Die Angst, von der Nachmittagshitze fast in den Weg gedrückt zu werden, konnten wir bald ablegen. Ein feiner kühler Wind war unser steter Begleiter. Vor der Pause bestaunen wir, bei der neu angelegter Holzbrücke, den Grossen schlanken Wasserfall, der vor uns nieder donnert.



Der abwechslungsreiche Hüttenaufstieg lässt die Zeit und die Höhenmeter im Nu vergehen. Zuerst sanfter Anstieg durch einen friedlichen Lerchenwald, der den Weg später in immer steiler werdenden Kurven zu den Felsflanken frei gibt. Mit Tiefblick zum Oeschinensee war unser Thema lange Zeit den Fründschnüren gewidmet, die sich teils sichtbar, teils versteckt der Felswand entlang schlängelt, die sich vom Oeschinensee empor hebt. An einem grossen Felsen mitten im flachen Gelände, teilt sich der Weg der Fründschnür mit unserem Hüttenweg und endet im Hüttenweg zur Blüemlisalphütte. Nun kommt der anspruchvollste Abschnitt über Felsstufen, Leitern, Traversen, bis der Weg uns steil zur Hütte führt.

Geschafft...Die Fründenhütte...Sogleich meldete Heinz uns bei Marc, dem Hüttenwart, an, der bereits unsere Liegeplätze eingeteilt hatte. Jetzt kann das Hüttenleben beginnen. Nach kühl verdientem Bier und etwas Seiltechnikunterricht genossen wir ein feines Hüttenznacht, bei dem das „Chänneli“ nicht fehlen durfte. Was für den Magen gut, darf dem Auge nicht fehlen. Der Sonnenuntergang versetzte uns an diesem Abend ins Träumen.





Es ist noch Nacht. Der weisse Schnee reflektiert den noch so kleinsten Lichtstrahl, bis wir dann bei Dämmerung den Klettereinstieg des Fründenhorns erreichen. Souverän gemeistert steigen wir Felsstufe um Felsstufe empor, bis wir in den Gipfelfirn gelangen.



Bis jetzt ein schattiger Aufstieg bis uns nach einer Pause beim Fels-Firnübergang endlich die ersten Sonnenstrahlen erreichen. Nun steigen wir in halbfestem Firn zum Gipfel, auf dem wir eine längere sonnige Rast machen. Natürlich darf das obligatorische Aufzählen der Gipfel nicht fehlen, die sich am Horizont vor uns präsentieren. Wir haben den Gipfel für uns. Auf dem Galletgrat erkenne ich zwei Seilschaften. Das Sonnenlicht wärmt auf 3369MüM erheblich. Ein wunderschöner Gipfeltag mit Fernsicht. In den Schichten der schroffen Gipfelfelsen leuchten zarte Blüten. Tief unter uns das matt grüne funkeln des Oeschinensees auf der einen- und das einsame Gasterental auf der anderen Seite. Es wird Zeit für den Abstieg. Halt...was fehlt hier noch??? Na klar, das altbewährte Gipfelpic mit Heinz in der Römerstellung...Dreibein raus...Kamera drauf...getummel gefummel, heeeee nid do, nei i gone uf die Site, Susi!!Susi!!du muesch doch füre, schnäu...gelächter, geschnatter...wart emol, i stoh noni guet...so möched jetzt, mir schloft de Scheie iii...Heinz, liesch guet?...**ACHTUNG FERTIG**...kklllackkk...und drinn is es ☺



Zielstrebig und in einem Guss steigen wir die Aufstiegsroute hinunter, bis wir schliesslich an der Abseilstelle beim Einstieg auf unseren Einsatz warten. Der Schnee auf dem Gletscher ist deutlich weicher und wir erreichen durstig die Fründenhütte.

Irgendwie wurde ich auf der Tour das Gefühl nicht los, beobachtet zu werden...Natürlich, Margrit... Sie blieb zurück bei der Hütte. Ihr scharfes Adlerauge war uns auf Schritt und Tritt gefolgt.

Es grüssen: Verena, Susi, Vreni, Margrit, Heinz, Dänu, Roland, Steffen, Ruedi, Dave

